

Mehr möglich als man glaubt

Sozialexperte Volkmar Thumser beleuchtet bei der Wertinger SPD die vielfältigen Aufgaben des Bezirks Schwaben

Wertingen Gerne lädt der Wertinger SPD-Ortsverein zu seinen turnusmäßigen Veranstaltungen kompetente Referenten und Gesprächspartner ein. Anlässlich der Jahreshauptversammlung war dies Bezirksrat Volkmar Thumser, Beauftragter für Menschen mit Behinderung und Inklusion. Seit 2013 in diesem Ehrenamt bereits in zweiter Periode aktiv, hat der Augsburgener Sozialdemokrat vielfältige Entwicklungen durchlebt. Im Bezirkstag anfangs nur zuständig für das Förderzentrum Hören, hat sich sein Aufgabengebiet im Lauf der Jahre im Zuge des Wandels der politischen und gesellschaftlichen Anforderungen immens erweitert.

Die Wertinger SPD ist thematisch breit aufgestellt. Stadtrat Otto Horntrich ist auch Referent für Senioren und Soziales, seine Stellvertreterin Johanna Schlögl die Referentin für Integration. So lag es nahe, sich einmal mit den Aktivitäten des Bezirks zu beschäftigen. Dieser ist im gesamten Raum zwischen Alpenrand und Bodensee bis zum Ries verantwortlich für vielfältige soziale Belange. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache, informiert Thumser. Der Bezirk ist der überörtliche Sozialhilfeträger, mehr als 400 Millionen Euro des Jahresetats schlagen dafür zu Buche, eine ebenso große Summe für Hilfe zur Pflege. Dagegen nehme sich das restliche Budget, das für Volksmusik- und Trachtenberatung wie für Heimatmuseen und Regionalpartnerschaften veranschlagt ist, eher bescheiden aus.

Doch Volkmar Thumser geht es um mehr als die finanzielle Abwicklung sozialer Fragen. Die Belange von Menschen mit Behinderung liegen ihm am Herzen. Die Förderung von aktiver Teilhabe von Menschen mit Behinderung gewinne an Bedeutung. Dies, so weiß der Jurist, ist unterschiedlich schwierig. Für einen Rollstuhlfahrer bedeutet es etwas anderes als für einen Gehörlosen oder Blinden. Dass sich beispielsweise das Down-Syndrom sehr unterschiedlich auswirken kann, ist ihm als Vater einer davon betroffenen Tochter sehr bewusst. Die demographische Entwicklung, sprich die älter werdende Gesellschaft, bringe neue Herausforderungen.

Wurden früher Menschen mit Behinderung in mehr oder weniger fortschrittlichen Einrichtungen, häufig auf dem Land, vor den Augen der breiten Öffentlichkeit geradezu verborgen, gebe es heute sehr positive Ansätze. Viele könnten ihre Fähigkeiten in Werkstätten oder Förderstätten einbringen, für deren Finanzierung der Bezirk aufkommt. Auch der Weg auf den „ersten Arbeitsmarkt“ wäre öfter möglich als viele meinen, findet Thumser. Er wünsche sich hier mehr Mut und Kreativität bei den Arbeitgebern. Der Bezirk Sorge dafür, dass die häufig befürchteten Nachteile abgefedert werden. Dass es hier viel zu tun gäbe, bestätigt die Wertingerin Johanna Laux aus ihrer Erfahrung als ehemalige Mitarbeiterin der Arbeitsagentur.

Doch Volkmar Thumser kennt auch Mut machende Beispiele: In Augsburg eröffnet im November das Hotel Einsmehr, initiiert von der gleichnamigen Vereinigung von Eltern von Kindern mit Trisomie 21, eben diesem einen überzähligen Chromosom. Hier werden Arbeitsplätze entstehen, wo die jungen Menschen ihre unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen können, freut sich Thumser.

Inklusion in Schulen gehört nur insofern zu den Aufgaben des Bezirks, als er für die Finanzierung von Schulbegleitern für Autisten zuständig ist. Das Thema beschäftigt den Augsburgener dennoch. Dass die schulische Inklusion auch nach hinten losgehen könne, weiß stellvertretende

Ortsvorsitzende Christiane Glungler aus Kontakten mit Eltern und Pädagogen. Volkmar Thumser pflichtet ihr bei, dass Inklusion als Sparmodell nicht klappen könne. Auch Förderschulen seien personell schlecht ausgestattet, Bayern liege hier bundesweit auf Platz 16. Wie in den Regelschulen sei auch in diesem Bereich alles auf Kante genäht. Er drückt es drastisch aus: „Die Bayern schaffen es nicht, weil es ihnen nicht wichtig ist, die anderen, weil sie kein Geld haben.“

„Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wer, wenn nicht die SPD, soll dafür einstehen“, bringt es Bernd Arndt, Mitglied des Ortsvorstandes auf den Punkt.



Bildtext:

SPD-Bezirksrat Volkmar Thumser (mitte) aus Augsburg informierte auf Einladung von Integrationsreferentin Johanna Schlögl und Stadtrat Otto Horntrich über die vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten des Bezirks Schwaben zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Foto: Peter Schallmoser-Schlögl